

# Giljier Zeitung

Erchelet wöchentlich zweimal: Donnerstag und Samstag 1926.

Veröffentlichung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 6. Telefon 21. — Anzeigen werden in der Verwaltung gegen Bescheinigung billiger Gebühren entgegengenommen  
Einzelpreis: Für das Inland vierteljährig Din 30.—, halbjährig Din 60.—, ganzjährig Din 120.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 125

Nummer 67

Donnerstag, den 26. August 1926.

51. Jahrgang

## Die europäische Nationalitätenbewegung.

Zur Eröffnung des II. Minderheitenkongresses in Genf am 25. August 1926.

Von Dr. Ewald Amende.

Als am 15. Oktober des vorigen Jahres im Genfer „Salle des Amis de l'Instruction“ die Führer von über 30 nationalen Gruppen der europäischen Staaten zusammenkamen, dabei Politiker aus den allerentgegengesetzten Lagern — Slowenen aus Österreich und Deutsche aus Slowenien, Tschechen aus Polen und Polen aus Tschechien, Dänen aus Deutschland und Deutsche aus Dänemark — und sich zwischen ihnen eine grundsätzliche Übereinstimmung in den Anschauungen und Forderungen ergab, da hatte die Stunde für die Geburt der europäischen Nationalitätenbewegung geschlagen, einer Bewegung, die bisher nur in den Bestrebungen einzelner Nationalitäten zu Tage getreten war und jetzt erst als Ausdruck des Gesamtwillens ohne Unterschied des Stammes und der Herkunft bestand.

Worin besteht nun aber für die Nationalitäten Europas, soweit sie am nationalen Ausgleich im Rahmen der Staaten arbeiten, dieses gemeinsame Ziel? Es heißt: Freie Betätigung jeder Nationalität als einer kulturellen Gemeinschaft oder, kürzer ausgedrückt, kulturelle Selbstverwaltung — Autonomie — einer jeden nationalen Gruppe oder, wie es in der Terminologie der Schutzverträge heißt, einer jeden nationalen Minderheit.\*

Dementsprechend darf es sich bei einer Regelung des nationalen Zusammenlebens künftig nicht nur um die staatliche Bevormundung und den Schutz des einzelnen Minderheitsangehörigen in der Ausübung seiner Religion und Sprache handeln (surch staatliche Schulen mit Minderheitssprachen usw.) etwa wie die Bestimmungen der bestehenden Schutzverträge dieses vorsehen, sondern vor allem um Selbstbetätigung und Selbstverwaltung der nationalen Gruppe als solcher in der kollektiven Lebensgestaltung und Fortentwicklung ihrer Stammeskultur. Praktisch würde das bedeuten, daß alle Schulen und Einrichtungen nationalkultureller Art — eine gewisse Kontrolle des Staates vorausgesetzt — in die Hände und die Verwaltung der nationalen Gruppen selbst übergehen.

Doch gerade diese Grundanschauung der Minderheiten steht in einem unüberwindlichen Gegensatz zu jener Ansicht der Vertreter des Nationalstaatsgedankens im Osten, die in der Nationalität keine Gemeinschaft, sondern nur einzelne Menschen sehen, die allenfalls in der Ausübung von Sprache und Religion zu schätzen sind. Hier liegt eine Verschiedenart in den Anschauungen vor, die in absehbarer Zeit zu einer Auseinandersetzung mit geistigen Waffen führen muß, einer Auseinandersetzung, die sich eben nicht vermeiden läßt, da hinter der Auffassung von der Kollektivität der nationalen Gruppen und ihrem Rechte auf kulturelle Selbstverwaltung heute nicht nur einige führende Politiker, sondern die Gruppen selbst, also Millionen und Abermillionen von Menschen, stehen.

Doch noch ein anderer Grund ist es, der eine Beschleunigung in der Entwicklung der nationalen Frage zur Folge hat. Durch das estländische Autonomiegesetz vom 7. Februar 1925 ist die kulturelle Selbstbestimmung einer Nationalität und ihre Anerkennung als Kollektivität aus einer theoretischen Forderung zu einer Realität geworden. Mehr noch heute, wo nach der Annahme dieses Gesetzes über ein Jahr vergangen ist, darf festgestellt werden, daß alle Behauptungen der Gegner, die Autonomie müsse

\* Die Resolution über die kulturelle Selbstverwaltung wurde auf der Tagung mit allen Stimmen angenommen, wobei sich die dänische Gruppe Deutschlands der Stimme enthielt.

als Staat im Staate eine Schwächung der staatlichen Autorität und eine gegenseitige Entfremdung zwischen Mehrheitsvölkern und Nationalität zur Folge haben, nicht stichhaltig sind. Gerade die Entwicklung in Estland hat bewiesen, daß ein Staat seinen Nationalitäten durchaus eine umfassende Organisationsmöglichkeit auf kulturellem Gebiet mit eigener Verwaltung des Schulwesens und der übrigen kulturellen Einrichtungen in öffentlich-rechtlichen Verbänden, ja selbst das Recht einer Zwangsbesteuerung an ihrer Mitglieder geben kann, ohne daß es zu einer Entfremdung, zu Zwist wie überhaupt zur Erschwerung des Zusammenlebens zwischen Mehrheitsvölkern wie Nationalitäten zu kommen braucht. Im Gegenteil: das Beispiel Estlands zeigt, daß die Autonomie und die durch sie geschaffene Entlastung des politischen Kampfes von nationalkulturellen Zielen zu einer weit besseren Zusammenarbeit führt. Wenn diese Entwicklung in Estland einstweilen noch bis zu einem gewissen Grade aufgehalten wird, so rührt das daher, daß es im Augenblick die Folgen der Agrarreform als Streitfrage zwischen Staat und Minderheit noch zu liquidieren gilt.

Selbstredend darf das erste Autonomiegesetz nicht in allen Fällen und in all seinen Einzelheiten als vollkommene Lösung der Frage von der kulturellen Selbstverwaltung der Minderheiten angesehen werden. Es ist speziell den zerstreut in einem Lande lebenden Volksgruppen angepaßt und basiert daher auf der personellen und nicht auf der territorialen Grundlage. In Fällen, wo nationale Gruppen geschlossen siedeln, muß die Selbstverwaltung territorial ausgebaut sein und den Charakter der Verwaltungskommunale tragen. Ja da, wo es sich um große und alte Kulturstämme, die geschlossen siedeln, handelt, so etwa in der Tschechoslowakei, wird eine durchgreifende Lösung des Problems nur in einer völligen Neuorganisation der Staaten im Sinne der Schweiz als Nationalitätenstaaten möglich sein. (Daneben sei hier festgestellt, daß in einer Reihe von Fällen die Lösung des nationalen Problems Neuregelungen der Grenzen auf Grundlage der Selbstbestimmung erfordert.) Doch was in jedem Falle notwendig ist und worauf es in allen Fällen ankommt, ist eben die Anwendung des Grundsatzes von der kulturellen Selbstbestimmung, eines Prinzips, das im estländischen Autonomiegesetz am allerdeutlichsten zum Ausdruck kommt.

Dieser Grundsatz ist von der ersten europäischen Nationalitätenkonferenz, deren Zustandekommen charakteristischerweise gerade auf die von Estland kommende Initiative zurückzuführen ist, zur Gesamtforderung aller europäischen Nationalitäten erhoben worden. Der Kongress hat der europäischen Öffentlichkeit klar präzipierte programmatische Forderungen entgegengesetzt und damit die Entwicklung zum nationalen Ausgleich intensiver gestaltet, ferner aber auch der europäischen Nationalitätenbewegung ihre Richtung gegeben.

Doch neben dem Vorteil, den die Bewegung den einzelnen Gruppen durch die Vereinheitlichung der Anschauungen und Ziele bringt, hat sie für diese noch eine andere große und dabei praktische Bedeutung: sie hat die Führer aus den entgegengesetzten Lagern zusammengebracht und ihnen die Möglichkeit zu einer gegenseitigen Unterstützung beim Befestigen des Mistrauens, das heute die Mehrheitsvölker und Nationalitäten noch voneinander trennt, gegeben. Man vergegenwärtige sich nur, daß fast alle in Frage kommenden Politiker einerseits Führer ihrer nationalen Gruppe, andererseits aber Glieder ihrer Stammnation sind, die wiederum Gruppen fremder Nationalität bei sich beherbergen. Man liegt auf der Hand, daß der moralische Einfluß solcher Minderheitsführer auf ihre Stammnation ein weit größerer als der der

fremden Nationalitäten auf ihre Mehrheitsvölker resp. Staaten ist. Allein im Interesse der eigenen Zukunft werden sie — die Minderheitsführer — von ihren Mehrheitsvölkern einen entscheidenden Schritt auf dem Wege zur Regelung des Nationalitätenproblems im eigenen Lande fordern müssen, was später auch auf die anderen Gruppen von Wirkung sein wird. Hier ist zweifellos eine ganz neue Möglichkeit zur Beschleunigung des rationalen Ausgleichs gegeben, eine Möglichkeit, die, ohne das Prestige der Staaten in Mitleidenschaft zu ziehen, in vielen Fällen eine weit schnellere und wirksamere Methode bedeutet als das heute bestehende Klagericht beim Völkerbund.

Doch nicht nur für die einzelnen nationalen Gruppen, nein, auch für die Regelung der europäischen Verhältnisse ganz allgemein muß die Nationalitätenbewegung mit ihrem Kampf um die kulturelle Selbstverwaltung eine große Bedeutung besitzen. Man stelle sich vor, daß in Mittel- und Osteuropa die Völker in so hohem Maße vermischt miteinander leben, daß ihre ethnographische Abgrenzung überhaupt nicht möglich ist. Daher werden in jedem Falle, ganz gleich, wie man die Grenzen zieht, Millionen von Menschen, wenn nicht Ungarn, so Slowaken, wenn nicht Deutsche, so Dänen, wenn nicht Tschechen, so Polen in fremden Staaten als Nationalitäten leben. Man wird zugeben, daß nur eine durch die Autonomie erzielte Befriedigung dieser Stämme den Völkern den Frieden verhüten kann, 100 Prozent ihrer Volksgenossen im eigenen Staat bereitet zu sehen, was infolge der Vermischung eben nicht durchführbar ist. Anders ausgedrückt: eine Verständigung über die in Mittel- und Osteuropa noch zu ändernden Grenzen auf dem Wege eines Kompromisses wird viel leichter zu erzielen sein, wenn es diesseits und jenseits der Grenzen zur Regelung der Frage eines friedlichen Zusammenlebens der Völker durch Einführung der kulturellen Selbstverwaltung kommt.

Und noch etwas: Durch die Nationalitätenkonferenzen werden alle Führer der europäischen Minderheitengruppen, die in ihren Staaten bekanntlich von einer jeden Teilnahme an der Regierungsarbeit ausgeschlossen sind, erstmalig zur Mitarbeit bei der Regelung eines europäischen Problems herangezogen. Bei diesen Führern handelt es sich aber fast durchwegs um eine Auswahl der Tüchtigsten, denn eine staatliche Bevormundung oder Protektion kommt für sie ja nicht in Betracht. Darum kann der Gedankenaustausch dieser Männer für eine Konsolidierung der europäischen Verhältnisse in Zukunft von großer Bedeutung werden. Dies desto mehr, da sie nicht wie die Regierungsvertreter gezwungen sind, alle Fragen vom Standpunkte der Rücksicht und des Prestige der einzelnen Staaten zu vertreten, und dann eben die Möglichkeit haben, sämtliche Probleme von einem allgemeinen Standpunkt aus zu behandeln, wodurch die Arbeit am nationalen Ausgleich aber mancherlei neue Gedanken und Anregungen empfangen kann.

Welches sind nun die Gruppen, die bereits heute zu den Trägern der europäischen Nationalitätenbewegung gehören? An der ersten Nationalitätenkonferenz in Genf waren folgende Gruppen vertreten: die Ungarn in Jugoslawien, in der Tschechoslowakei und in Rumänien; die Polen in Deutschland, in der Tschechoslowakei, in Lettland und in Litauen; die Slowenen und Kroaten in Italien und in Österreich; die Juden in Litauen, Polen, Lettland und der Tschechoslowakei; die Deutschen in der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien, Lettland, Estland, Tschechien, Italien und Dänemark; die Dänen in Deutschland; die litauische Gruppe in Polen; die Karpatenrussen aus der Tschechoslowakei; die kaukasische Serben aus Deutschland, dann die Ukrainer und Weißrussen Polens, die allerdings nur als wohlwollende Beobachter teilnahmen — da das Programm ihrer Ansicht nach zu eng gezogen war, die Grundzüge der Konferenz aber auch ihrerseits

# Bleiben Sie bei der alten Gewohnheit

und verwenden Sie auch weiterhin zu Ihrem Kaffee den altbewährten

## Aecht Franck Kaffee-Zusatz.



Er verbilligt den Kaffee und macht das Getränk kräftiger und voller im Geschmack. Auch zum Getreide gehört unbedingt Aecht Franck.

unterstützten; schließlich die Schweden und Russen in Estland, die den Resolutionen der Tagung schriftlich ihre Zustimmung gaben. Mit den hier aufgezählten Gruppen — im ganzen dürfte es sich um 40 Millionen Menschen handeln — ist die Zahl aller Nationalitäten, die sich heute an der Nationalitätenbewegung beteiligen, noch nicht erschöpft. Denn es zeigt sich, daß noch verschiedene andere Gruppen den diesmaligen Nationalitätenkongress mitmachen werden und zwar fast alle, die es in Europa überhaupt noch gibt; so die Litauer in Deutschland, die Tschechen in Oesterreich und andere. Hier eine Tatsache, die wohl am allerdeutlichsten davon spricht, daß es sich bei den europäischen Nationalitätentagungen heute nicht um Akteure einzelner Gruppen, sondern um eine groß- und allumfassende europäische Bewegung handelt.

In diesem Zusammenhange ist dringend darauf hinzuweisen, daß ein von der letzten Konferenz gewählter Ausschuss zur Vorbereitung des diesjährigen Kongresses auf seiner letzten Sitzung im April fest: Richtlinien für die Zulassung neuer Teilnehmer ausgearbeitet hat. Jede Gruppe muß organisiert sein und in der Majorität ihrer Angehörigen den Willen zur Teilnahme an diesen Tagungen besitzen. Damit soll verhindert werden, daß die Bewegung zur künstlichen Fraktionierung von Gruppen führt, die überhaupt keine bewußt empfindenden Nationalitäten sind, sowie zu einem Mißbrauch der in Genf geschaffenen Plattform durch Kreise, deren Anschauungen im Gegensatz zur Mehrheit ihrer Gruppen stehen. Darum dürfen die Genfer Tagungen auch nicht mit den Veranstaltungen der sogenannten „unterdrückten Völker“ verwechselt werden. Ihre einzige Aufgabe ist und bleibt eben die sachliche Arbeit zur friedlichen Lösung des nationalen Problems, eine Aufgabe, die es denn auch zur Folge hat, daß nicht nur Gruppen, die heute gegen Bedrückung protestieren, sondern auch solche, die bereits vieles an nationalen Rechten erreicht haben, zu ihren Teilnehmern gehören.

Die europäische Nationalitätenbewegung ist somit dazu angetan, allen Teilen — den Staaten wie den nationalen Gruppen — Nutzen zu bringen. Sie appelliert an alle zeitgemäß denkenden Elemente und es darf denn auch erfreulicherweise festgestellt werden, daß es heute bei fast allen Reichheitsvölkern Staatsmänner gibt, die den Wert der Nationalitätenbewegung bereits erkannt haben.

Doch die Genfer Nationalitätentagungen dürfen keineswegs mit pazifistischen Veranstaltungen verwechselt werden, denn die Grundlage, auf der sie sich aufbauen, ist nicht die Aufgabe, sondern die Betonung des Volkstums. Gerade mit diesem Grundfah werden sie es aber auch erreichen, daß über kurz oder lang die Achtung vor jeder Nationalität und jedem Volksstamme wächst und es zu einem Modus vivendi zwischen den Völkern und Nationalitäten Europas kommt, einer Abgrenzung ihrer Interessen, die überhaupt erst die Voraussetzung für eine Zusammenfassung — ein geeintes und reorganisiertes Europa ist.

## Politische Rundschau.

### Ausland.

#### Unblutiger Umsturz in Griechenland.

Am Sonntag hat in Griechenland die aufständische Armee unter General Kondylis die diktatorische Regierung des Generals Pangalos gestürzt, ohne daß die Ruhe im Lande gestört worden wäre. Pangalos, der sich auf der Insel Spinali bei Athen befand, wollte auf einem ihm zur Verfügung stehenden Hydroplan flüchten; er wurde jedoch daran verhindert, worauf er sich an Bord des Zerstörers „Pergamos“ begab, dessen Kapitän sein Anhänger war. Der Zerstörer wurde von den verfolgenden Schiffen bald eingeholt und nach Abgabe einiger Renommierschüsse, die in der Presse als „Seeschlacht“ bezeichnet werden, ergab sich General Pangalos seinen Besiegern. Er und die Mehrzahl seiner Mitarbeiter werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Admiral Konduriotis wurde wieder zum Präsidenten der Republik erhoben. Es wird angeblich die Aufgabe des neuen Regimes

sein, alle parlamentarischen Freiheiten des Volkes wieder herzustellen. General Kondylis ließ alle Verträge, die unter dem Regime Pangalos abgeschlossen wurden, suspendieren, so auch den Freundschaftsvertrag mit Jugoslawien.

## Aus Stadt und Land

### Nachfolgenden interessanten Absatz

in einem Artikel über die Wahlen für die Handels-, Gewerbe- und Industriekammer in Ljubljana im Zagreber „Obzor“ übersetzen wir in die deutsche Sprache: Besonderen politischen Charakter besitzt das Faktum, daß jetzt ihre Vertreter in die Ljubljanaer Kammer auch die „Steierer“ wählen werden. Diese hatten früher ihre Kammer in Graz, wo das Hauptwort bloß die Deutschen führten, weshalb sich die Slowenen um die Arbeit der Steierer Handelskammer gar nicht interessierten. Gute stehen die Sachen in dieser Hinsicht ganz anders. Es ist bekannt, daß bei den früheren (Parlaments-) Wahlen in Steiermark auch die Deutschen ein Mandat bekamen. Zum Abgeordneten wurde Herr Schauer gewählt. Da es in Steiermark sicherlich keine deutschen Bauern gibt, die deutschen Beamten und Lehrer aber schon von der ersten „Narodna vlada“ (Nationalregierung) in Ljubljana in der Zeit jener Komodie, die den Namen „Umsturz“ führt, alle aus dem Dienst entlassen und zum größten Teil nach Oesterreich verjagt wurden, steht fest, daß die deutschen Stimmen für Schauer die Stimmen der Kaufleute und Gewerbetreibenden waren. Solcher Stimmen gab es wenigstens 5000; mit einer solchen Zahl deutscher Stimmen muß man aber auch heute bei den Wahlen in die Handelskammer rechnen. Wer aber die slowenische Presse und den Wahlkampf täglich verfolgt, sieht, daß sich die slowenischen Politiker recht wenig Rücksicht ablegen über die Deutschen, obwohl das Wahlergebnis sehr abhängig ist gerade von den deutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden. Erst in der letzten Zeit hat der „Obzor“ die slowenischen Gewerbetreibenden auf diesen außerordentlich wichtigen Faktor aufmerksam gemacht. Ein eventueller Fehler in dieser Beziehung ließe sich noch korrigieren und von großer Wichtigkeit wäre es auch für die weitere politische Entwicklung in Slowenien, wenn die Slowenen den Deutschen wenigstens in einer Standesorganisation jenen Platz gäben, der ihnen auf jeden Fall gebührt. Die Deutschen sind politisch schon so erzogen, daß sie unmögliche Dinge nicht verlangen würden, sondern einzig nur das, was sie unter den heutigen Verhältnissen dürfen. Eine andere politisch sehr interessante Erscheinung ist es, daß sich im Kampfe um die Kammer alle politischen Parteien in Slowenien gegen die Selbständige demokratische Partei verbunden haben. Den Klerikalen, Radikalen und Radikalanern schloß sich eine große Zahl von Kaufleuten an, die keiner Partei angehören, alle im Wunsche, daß die Kammer entpolitisiert werde, ferner daß die Selbständige demokratische Partei aus der Vertretung in der Kammer ausgeschlossen und eine Art gemeinsames slowenisches Wirtschaftsparlament gegründet werde. Die Verhandlungen um das Programm werden schon längere Zeit geführt und die Verständigung ist im Prinzip bereits erreicht. Als die selbständigen Demokraten sahen, um was es geht, waren sie geradezu konsterniert und sie versuchten, auf alle Weise diese Verständigung zu verhindern. Sie schlugen trotz ihrer Feindschaft gegenüber den Klerikalen diesen ein Kompromiß vor, nach welchem die Klerikalen auf Grund einer gemeinsamen demokratisch-klerikalen Liste 16 und die Demokraten 24 Mandate erhalten sollten. Als dieser Versuch nicht gelang, versprachen sie dem Führer der Bewegung gegen die Selbständige demokratische Partei Herrn Jelacsin, sie würden mit all ihrer Macht dafür eintreten, daß Herr Jelacsin zum Präsidenten der Laibacher Kreditbank gewählt werde, wenn er nicht mehr auf das Präsidium der Handelskammer kandidierte. Aber all ihre Versuche waren erfolglos —

und heute bringen alle politischen Parteien auf die Selbständige demokratische Partei ein, mit guter Hoffnung auf Erfolg.

### Für die Wahlen in die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie

werden zwei Listen eingereicht werden. Unter der einen Kandidatenliste steht ausschließlich die Selbständige demokratische Partei, während die andere Kandidatenliste von den Anhängern aller übrigen Parteien zusammengesetzt werden wird. Die selbständigdemokratische Teilliste für die Gewerbeorganisation der Verwaltungsgebiete Ljubljana und Maribor.“ Sie wurde dieser Tage bereits veröffentlicht und es wird für unsere Gewerbetreibenden von Interesse sein, wenn sie hören, daß es den Herren dieser Liste, die sich unpolitisch nennt, nicht einmal der Mühe lohnte, mit den deutschen Wählern auch nur in Verbindung zu treten, geschweige denn den Deutschen, wie es die Billigkeit, die Tatsache des Unpolitischen und des Kurwirtschastlichen verlangt, eine angemessene Vertretung in der Liste anzubieten. Dieser Umstand ist nicht geeignet, diese Kandidatenliste den deutschen Gewerbetreibenden zu empfehlen. Wir wurden — wie alle Blätter in Slowenien — ersucht, die erwähnte Kandidatenliste in unserem Blatte zu veröffentlichen. Diesem Ansuchen kommen wir nach indem wir die Kandidaten des steirischen Verwaltungsgebietes anführen. I. Kategorie: Bajtars Miha, Buchbinder in Maribor; Bizjak Ivan, Modemateller in Celje, Mitglieder; Spis Fran ml., Maurermeister in Maribor, Holy Jozip, Friseur in Brezice, Dolj in Fran, Spenglermeister in Celje, Stellvertreter. II. Kategorie: Zirman Ivan, Bäckermeister in Slov. Bistrica, Horvat Janko, Malermeister in Ljutomer, Mitglieder; Gjutis, Schneidermeister in Murška Sobota, Rozman Alois, Gastwirt in Pevanje, Stellvertreter. III. Kategorie: Kolc Martin, Schuhmachermeister in Celje, Berle Jozip, Gastwirt in Ptuj, Mitglieder; Hmelina Karl, Rauchfangkehrermeister in Slovenj Gradec, Čoh Stjepan, Gastwirt in Rog. Slatina, Stellvertreter. IV. Kategorie: Klubička Jozip, Schuhmachermeister in Maribor, Marat Franz, Maurermeister in Gaberje, Rozin Milos, Spenglermeister in Trbovlje, als Mitglieder; Podhrosl Karol, Spenglermeister in Slov. Bistrica, Kolar Jozip, Tischlermeister in Brankovo, als Stellvertreter. Unterschrieben ist die Verlautbarung: für das Aktionskomitee von Ivan Kibel, für den Verband der Gewerbevereine für Slowenien in Celje von Ivan Bizjak, für den Verband der Gewerbevereine in Ljubljana von Egelbert Franchetti, für den allgemeinen Verband der Gewerbevereine in Maribor von Franjo Barič, für den Verband der Gastwirtegenossenschaften für das Verwaltungsgebiet Ljubljana von Fran Kavc, für den Verband der Gastwirtegenossenschaften für das Verwaltungsgebiet Maribor in Celje von Drago Bernardi.

### Versammlungen für die Handelskammerwahlen in Maribor und Celje.

Am Montag vormittags um 10 Uhr fand in der Sambrinushalle in Maribor eine von Herrn Tovear geleitete Vertrauensmännerversammlung der Gewerbetreibenden und Kaufleute statt, an der sich gegen 200 Personen beteiligten. Es sprachen der Präsident der Handelskammer Herr Jelacsin, der Vizpräsident Herr Bogrin und mehrere andere Redner aus der Mitte der Versammlung. Alle betonten die Notwendigkeit, die Handels- und Gewerbekammer zu entpolitisieren und sie ohne Rücksicht auf Partei und Nationalität lediglich in den Dienst der Wirtschaft in Slowenien zu stellen. Der deutsche Gemeinderat Herr Baumeister Glaser begrüßte in seiner kurzen, aber trefflichen Rede die in Erscheinung tretende Bereitwilligkeit, in unpolitischer Weise bloß die Standesinteressen und die Wirtschaft zu betreuen. Der Obmann der Gastwirtegenossenschaft in Maribor Herr Senekovic erklärte, daß die Herren auf der selbständigdemokratischen Liste von dem Gastgewerbe nicht be-

vollmächtigt seien, im Namen des Verbandes der Gastwirtergenossenschaften zu kandidieren. Der Obmann der Schuhmachergenossenschaft Herr Beranic bezeugte ebenfalls die Idee einer Einigung auf reinwirtschaftlicher und unpolitischer Grundlage. Nachmittags um 4 Uhr fand im kleinen Saal des „Arbont dom“ in Celje eine gleiche Versammlung statt, die von Herrn Stermecki eröffnet wurde. Daran nahmen zirka 70 Vertretern Männer der geplanten wirtschaftlichen Einheitsliste teil. Auch hier wurde die dringende Notwendigkeit betont, die wirtschaftlichen Bestrebungen von allen Einflüssen der Partei und der Politik zu befreien.

**Todesfall.** Am 11. August starb in Gasenfeld bei Kocenje der Besitzer Herr Jakob Fris im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene, ein kerniger deutscher Landmann, war erster Obmann der Gottscheer Bauernpartei; zu den Deutschen in der Südsteiermark stand er insofern in einer näheren Verbindung, als er bei den Parlamentswahlen des Jahres 1923 einen Bezirkskandidatenposten innegehabt hatte. Er war ein treuer Mitarbeiter unseres Blattes und an einige seiner Aufsätze in den verschiedenen Weihnachtsspecials werden sich unsere Leser noch erinnern. Dem braven deutschen Manne sei die Erde der Heimat leicht!

**Todesfall.** Am 19. August ist in Prevalze Herr Josef Stefan, Hauptmann d. R. und Gasthofbesitzer, im Alter von 84 Jahren verschieden.

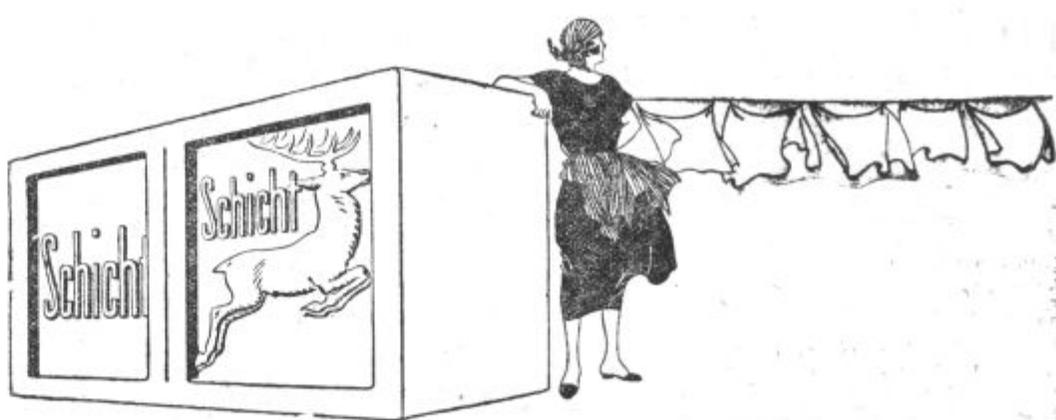
**Todesfall.** In Sv. Lovrenc n. P. ist Frau Jva Fasching, Gemahlin des dortigen Arztes Herrn Dr. Hans Fasching, verschieden.

**Herr Dr. Hubert Wagner** aus Smarje pri Jezikah hat in Ofiel III., Jezelje-Platz Nr. 4, I. Stock, seine Advokaturkanzlei eröffnet.

**Für die Herbstsession des Schwurgerichts in Celje,** die am 30. August beginnt, sind bisher nachfolgende Fälle ausgeschrieben: 30. August: Alois Skoflec, Vergewaltigung; Josip Gumelj, Totschlag; Anton Petrovic und Franz Bogrinc, Raub und schwere körperliche Beschädigung; 31. August: Anton Kosic, Vergewaltigung. Es werden noch zwei Fälle von Kindesmord, ein Fall Betrug und ein Mordfall ausgeschrieben werden. Die Session wird ungefähr fünf Tage dauern.

**Schnelle Postbeförderung.** Aus Maribor wird uns geschrieben: Am 23. Juni d. J. gab der hiesige Magistratsbeamte F. Rusov beim Postamt Maribor unter Nr. 402 ein Paket gegen Nachnahme von 750 Dinar an Josef Kroselj postlagernd Videm bei Krsko auf. Nach acht Tagen, wie die Vorschrift ist, wurde er vom Richtbezuge des Paketes nicht verständigt. Am 5. Juli reklamierte er die Sendung und bekam zur Antwort, daß das Paket noch nicht behoben wurde. Am 4. August verlangte er auf schriftlichem Wege die Auszahlung des Nachnahmebetrages oder Rückstellung des Paketes. Da er ohne Antwort blieb, beschwerte er sich am 16. d. M. bei der Postdirektion. Am 17. d. M. wurde ihm das Paket zugestellt, das er jedoch nicht annehmen wollte, weil die Siegel verletzt waren und die Sendung mit einer Lagerzinsgebühr von 77 Din belastet erscheint.

**Lächerliches aus der Namensgebung.** Im Verlag von Ernst Wachsmuth, Berlin, ist als neuer Band der Sammlung „Oebis Terrarum“ sorben ein Buch erschienen, das auf 192 prachtvollen, von Kurt Hielscher aufgenommenen Tafeln die Schönheiten Jugoslawiens zeigen will. Die herrlichen, künstlerisch vollendeten Bilder verdienen, daß das Buch weiteste Verbreitung findet. Interessant ist die Tatsache, daß von den 192 Tafeln nicht weniger als 57 auf das uns ganz unbekanntes Südserbien (Mazedonien) entfallen, die uns erst einen Begriff von den Schönheiten dieses Landes geben. Auf das alte Serbien entfallen allerdings nur zwei! Von diesem Buche hat nun die Buchhandlung „Bea“ in Lubljana eine Ausgabe in der Staatsprache herstellen lassen. Die Tafeln dieser Ausgabe tragen außer den Beischriften in den drei Staatssprachen auch noch eine solche in deutscher, englischer und französischer Sprache, wobei sich folgende Merkwürdigkeiten ergeben: Seite 14 heißt es deutsch: Celje, Die Grafi; französisch: Cilli, L1 „Grafi“, englisch: Cilli, The Grafi. Seite 15 deutsch: Rače in Dolnja Muta a. d. Drava, französisch: Cglise à Unter-Mauten-sur-la-Drave, englisch: Church in Lower (!) Mauten on the Drav. Seite 17: Wähele in Dolnje Polnice, Moulin à Unterlactnik, Mill in Lower Pactnik! Seite 18: Schloß „Dtol“ an der Rrla, Chateau de Woerdl-sur-la Sourl, Wördl, Castle on the Sourl. Ein Kommentar ist wohl überflüssig. Bemerkenswert sei nur, daß das in deutscher Sprache erschienene Originalwerk die alten deutschen Benennungen aufweist.



**Einweichen mit Frauenlob — waschen mit Hirschseife,**  
schont die Wäsche bei müheloser Arbeit  
und macht sie wirklich tadellos sauber.

# SCHICHT-WÄSCHE

**Marburger Arbeitsmarkt.** Vom 8. bis 14. August haben bei der Arbeitsbörse 76 weibliche und 69 männliche Personen Arbeit gesucht; 117 männlichen und 256 weiblichen Personen wurde Arbeit angeboten, in 58 Fällen (28 männlichen und 30 weiblichen) vermittelte die Börse erfolgreich, 19 männliche und 13 weibliche Personen reisten ab, 60 männliche und 88 weibliche wurden außer Landes gesetzt. Vom 1. Jänner bis 14. August haben 4406 Personen Arbeit gesucht; 4570 Personen wurde Arbeit angeboten, in 1912 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich, 424 Personen reisten ab, 2502 Personen wurden außer Landes gesetzt. Arbeit bekommen durch diese Börse: für Maribor 20 Schuhmacher, 1 Maschinist (Dreschmaschine), 1 Elektromonteur, 1 Hutmacher für Damenhüte, 1 Müller, 1 Färbinder, 1 Seiler, 1 Schlosser. Für das Bergwerk Senj (Serbien) werden gesucht: 50 Bergknappen, für Frankreich 60 Fabrikarbeiter und 50 Bergarbeiter (mit Schichtenlohn von 16 bis 26 Franken).

**Kleine Nachrichten aus Slowenien.** An allen Volksschulen in Slowenien beginnt das Schuljahr mit 1. September. — Wie die Marburger Blätter berichten, wollte sich auf der Treppe in Maribor eine Dame am Gang der Kanäle ihres Mannes erhängen, weil sie dieser angeblich vor ihr verheiratet; nach einer Verhörung wurde sie, schon bewußtlos, von einem Beamten rechtzeitig abgesehen, nach einer anderen hat sie es ihrer erheblichen Körperschwere zu verdanken, daß sie noch lebt, weil der Strick riß. — In Maribor gewinnt die Scharlachkrankheit an Ausdehnung; gegenwärtig befinden sich 8 Kranke im Spital. — Das abgebrannte Gebäude der Malakoni-Fabrik „Savlnja“, bisher Eigentum der Firma Gaber & B. d. n. s. l., kaufte der Advokat Dr. Alois Rakun. — Schon vor längerer Zeit berichteten die Blätter, daß in Maribor das neue Straßenbesprengungsauto von der Zollbehörde sozusagen gefangen gehalten werde, weil die Besitzer den hohen Zoll nicht zahlen wollen. Wie die „Volkstimme“ erzählt, befindet sich auf dem Zollamt in Maribor nicht das Automobil, das erst in einigen 14 Tagen (vielleicht!) ankommen soll, sondern vorläufig bloß seine Photographie! — Der in Rospat bei Maribor wohnhafte 75-jährige Besitzer Jakob Groß wurde vor drei Monaten von einem Hunde gebissen; da er sich um die wieder verheilte Wunde nicht gekümmert hatte, wurde er dieser Tage von der Tollwut erfaßt; der rettungslos Verlorene wurde in das Pasteur-Institut nach Celje überführt; nach einem anderen Bericht handelt es sich nicht um Tollwut, sondern um eine geistige Erkrankung, weshalb der Mann in die Beobachtung geschickt wird. — Postminister Dr. Superina traf am Freitag nachmittags aus Maribor in Celje ein; er besichtigte in beiden Städten die Posteinrichtungen; am Abend reiste er nach Zagreb weiter. — Das Manufakturwarengeschäft Jos. Babulovsk wurde dieser Tage von Herrn R. Sabnik übernommen; wegen Renovierung bleibt das Geschäft bis 1. September geschlossen. — In Celje wird gegenwärtig eine Arbeitsbörse eingerichtet; außer anderen Faktoren hat zu diesem Zweck auch die Umgebungsgemeinde 7000 Dinar beigetragen. — In den Primatsverband der Umgebungsgemeinde wurden aufgenommen: Rudolf Pöckl, Emanuel Matosic, Georg Turk, Maria Kcanjc, Ignaz Belak und Ignaz Sparharel.

## Kurze Nachrichten.

In der mittleren Batscha nimmt das Räuberwesen immer mehr zu; so ermordeten dieser Tage zwei Banditen einen Gastwirt in der Nähe von Sombor und einen hinzukommenden Bauernbarfänger; unter der Bevölkerung wurden Waffen verteilt. — Im Oden Sibiriens, zwischen den Städten Oskminsk und Jarkutsk, liegen die reichsten Goldfelder der Welt. — Die Abfegung General Sajda ist, wie aus Paris gemeldet wird, auf eine diplomatische Intervention der französischen Regierung in Prag zurückzuführen; General Sajda hat die ihm durch die französische Armeeleitung amtlich mitgeteilten Kriegspläne den Sowjets ausgeliefert. — In der Nacht vom 19. August entgleiste der D-Zug Berlin-Hannover zwischen Hensbittel und Lehrte, wobei 17 Wagen den Bahndamm hinabstürzten; es wurden 19 Tote, darunter auch der Zugführer, aus den Trümmern geborgen; das Unglück ist auf ein wohlüberlegtes Attentat zurückzuführen; es wurden die Schwellenschrauben und der Schienenstöß losgeschraubt. — Am Schneeberg in Oesterreich wurden die Jäger Peter Berger und Hans Spannring von Wilderern nach vorhergehendem erbittertem Kampfe ermordet; von den Mördern fehlt jede Spur. — Der rumänische Gesandte in Rom hat bei der italienischen Regierung Erkundigungen über den Stand der Verlobungsangelegenheit des bulgarischen Königs Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna eingezogen; der Gesandte wird alle Hebel in Bewegung setzen, um diese Ehe, die als unfreundlicher Schritt Italiens gegen Rumänien aufgefaßt wird, zu verhindern.

## Sport.

**Athletik Celje: Sportklub Cakovac 5:2 (2:1).** Sonntag, den 22. August, trugen diese beiden Mannschaften in Cakovac ein Fußballwettbewerb aus. Athletik Celje war die technisch besser ausgeglichene Mannschaft, bei welcher der Sturm durch das vorzügliche Hinterpiel immer wieder nach vorne geworfen wurde. Cakovac leidet an Heberkombination besonders vor dem Tor. Einige gutplatzierte und scharfgeschossene Bälle wurden vom Torhüter der Athletiker glänzend gehalten. In der 11. Minute kam Cakovac in Führung, in der 42. Minuten gleicht Athletik aus und konnte in der 43. Minute die Führung an sich bringen. Nach der Pause zieht Cakovac in der 11. Minute gleich. In der 35. Minute kommt Athletik abermals in Führung und sichert sich durch 2 weitere Tore in der 41. und 44. Minute den Sieg. Das Spiel wurde offen und in scharfem Tempo, jedoch äußerst fair unter der Leitung eines guten Schiedsrichters durchgeführt. Tore für Athletik: Hönigmann Gaffl 3, Janeschitz Otto 2.

**Athletik Celje: Gradjanski Zagreb.** Sonntag, den 29. August, spielt der Meister von Jugoslawien Gradjanski gegen Athletik Celje in Celje. Das gute Spiel der Athletiker in Cakovac läßt erwarten, daß dieses Spiel äußerst interessant werden wird. Gradjanski kommt mit seiner kompletten ersten Mannschaft.

**Auslosung der Meisterschaftsspiele des Kreises Celje:** 12. September Athletik: Red Star; 19. September Sportklub: Red Star; 26. September Athletik: Sportklub.

## Sehr einfaches Zimmer

mit separatem Eingang, möbliert, ohne Verpflegung, wird in der inneren Stadt um den Monatspreis von 200 Din gesucht. Zuschriften erbeten an Frau Anna Winter, Kocenova ulica.

## Wir suchen

für den dortigen Bezirk einen **Official Daeler (Bezirksvertreter)** Bequeme Beschäftigung vom Schreibtisch aus. Fachkenntnisse unnötig. Einkommen 100—150 Dollar monatlich, auch nebenberuflich. Anfragen unter „Fordsystem 190—1“ an die Annonzen-Expedition Interreklam A.-G., Zagreb 1—78, Strassmayorova 6.

## Antiquitäten

ein Pianino und 5 Paar feine Schuhe Nr. 36, neue und fast neue, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 32005



## Leipziger Messe

die grösste Messe der Welt:  
11.000 Aussteller aus 21 Ländern  
160.000 Einkäufer aus 44 Ländern  
**Herbst 1926:**

29. August bis 4. September  
*Auch für Sie lohnt sich der Besuch!*  
Nähere Auskunft gibt Ihnen:  
über Passvisum, Sonderzüge, Wohnungsvermittlung, Zusendung von Drucksachen und alle sonst gewünschten Aufklärungen der ehrenamtliche Vertreter der Leipziger Mustermesse

W. Strohbach, Maribor  
Gospaska ulica Nr. 19, und das Leipziger Messamt, Leipzig.

## Weissnäherin

tüchtig, selbständig auf Herren- und Arbeiterhemden, findet dauernde Beschäftigung in Pančevo (Banat). Solche, welche in Fabriken längere Zeit tätig gewesen, bevorzugt. Zuschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Weissnäherei Josef Dütsch, Pančevo, Zimska ulica 22a.

## Intelligenter, militärfreier Handelsangestellter

der Spezerei- und Kolonialwarenbranche, wünscht Stelle zu wechseln. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter „Intelligent 32011“.

Viele Millionen  
**Conserven-Gläser**

**Rex**

En gros — En detail  
Versand täglich.

**Ein Koch-Apparate**  
verbilligen  
die Haushalt-Conserven

Eine neue Erfindung:  
Dreyer's Fruchtsaft-Apparat „RCK“

Hauptvertretung  
und Grosslager  
nur bei  
**M. Bauch**  
Glas- und Porzellan-  
warenhandlung  
**— Celje —**  
Prešernova 4.

**GRAZER MESSE 1926**

28. August bis 5. September  
**Sonderausstellung Heim und Herd**  
25% Fahrpreismässigung.

Reiselegitimationen (Messeausweise) zum Preise von Din 15 zu haben im Fremdenverkehrsbüro (Tujsko prometna pisarna) Celje im Palais der I. hrvatska štedionica. Informationen bereitwilligst und kostenfrei.

Wir suchen Platz- bzw. Bezirks-  
**Vertreter**  
für Massenartikel. Anfragen an: »Katzky« A.G., Zemun.

Wegen Auflassung des Detailgeschäftes werde ich am Mittwoch, dem 1. September 1926, auf

## freiwilliger öffentlicher Lizitation

nachfolgende Gegenstände verkaufen: 1 Schreibmaschine, Marke Adler, 1 Vervielfältigungsmaschine (mit Flachtypendrucker und Setzkasten mit Schriften) beide Marke „Debego“, 1 Wertheimkasse, 1 Jagdwagen, 1 halbgedeckter Wagen und mehrere Kinderfahrzeuge. Beginn der Lizitation um 9 Uhr im Magazin an der Ljubljanska cesta gegenüber der Schmiedewerkstatt Gregl.

M. Oswatitsch, Kohlen- und Kalkgrosshandlung, Celje.

## Klavierstunden

zu Hause gibt Wiener Konservatorist. Anträge unter „Konservatorist Nr. 32022“ an die Verwaltung dieser Zeitung.

## „Fulgurin“

das beste, vorzüglichste und verlässlichste Vertilgungsmittel für Schwabenkäfer, Grillen, Motten und Fliegen ist zu haben bei Firma M. Bauer in Marenberg. Nur für Kaufleute zum Wiederverkauf. Auf Wunsch sende Offerte.

Perfekte deutsche

## Korrespondentin

mit Stenographie für sofort gesucht mit Aufenthalt in Žalec. Anträge an die Verwaltg. d. Bl. 32032

## Fräulein

in Buchhaltung, Maschinschreiben und allen sonstigen Kontorarbeiten bewandert, sucht für einige Abendstunden Nebenbeschäftigung. Gefl. Anbote an die Verwaltg. d. Bl. 32021

Die beste und heizkräftigste

## ● Hausbrandkohle ●

ist die vollkommen rein sortierte, österreichische **Glanzstückkohle** aus dem Eibiswalder Revier, den **Preisen** der hiesigen Kohlen **angepasst**. Wer diese Kohle geheizt, kauft keine andere mehr. Zu haben von 10 Tonnen aufwärts, franko verzollt jeder Station bei

M. Oswatitsch, Kohलगrosshandlung, Celje.

### Danksagung.

Ausserstande, für die zahlreiche Beteiligung und für die schönen Kranz- und Blumenspenden anlässlich des Begräbnisses meiner innigstgeliebten Gattin, der Frau

## Ida Fasching

jedem einzeln danken zu können, spreche ich, sowie auch im Namen der Schwägerinnen, Nichten und übrigen Verwandten auf diesem Wege allen, welche der teuren Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben, den innigsten Dank aus.

Dr. Hans Fasching.

Sv. Lovrenc na Pohorju, 19. August 1926.

### Danksagung.

Ausserstande jedem einzelnen für die herzliche Anteilnahme, die uns während der Krankheit sowie in der Sterbestunde unserer lieben Mutter, der Frau

## Helene Wesenschegg geb. Förderl

erwiesen wurde, zu danken, bitten wir nochmals alle, die uns in der schweren Zeit tröstend zur Seite gestanden sind, unseres innigsten Dankes versichert zu sein.

Familie Wesenschegg-Janovicz.